

Gastreferenten

20. Delegiertenversammlung Zürcher Schiesssportverband in Rafz



Alle Informationen zur 20. ZHSV-Delegiertenversammlung sind online abrufbar:

www.zhsv.ch/News/2026/DV

RoMü. Traditionsgemäss haben verschiedene Gastreferenten das Wort an der Delegiertenversammlung des ZHSV ergriffen.



Den Auftakt machte **Monika Seiler** vom Vorstand des **Zürcher Kantonalverbandes für Sport (ZKS)**. Dieser ist im Kanton Zürich ein verlässlicher Partner, welcher den ZHSV 2025 mit einem direkten Beitrag von 37'089 Franken unterstützt hat.



Kantonsratspräsident Beat Habegger zog einen Vergleich zwischen der Politik und dem Schützenwesen und deren Gemeinsamkeiten. „Nicht jeder Politiker trifft ins Schwarze und schießt auch einmal über das Ziel hinaus“, hielt Habegger fest. Es gibt aber auch solche, welche schneller schießen als sie treffen, was auch nicht immer im Sinn der Sache ist.



Mit Spannung wurde das Referat seitens der Armee durch **Brigadier Marco Knechtle** erwartet. „Das Eis schmilzt auch vermehrt in der Arktis und macht immer mehr Gebiete schiffbar“, hielt er einleitend mit Blick auf den Kampf um den Nordpol fest. Hier wollen Russland und auch die USA diese Vorteile samt den vielen wertvollen Bodenschätzen nutzen. An der nun seit über 1'500 Tagen dauernden Krieg in der Ukraine verändern sich die Frontabschnitte eher wenig und Russland profitiert vom aktuellen

Konflikt in Nahen und mittleren Osten. „Die USA hat ihren Fokus auf den Nahen Osten gelegt“, rief Knechtle in Erinnerung. Besorgt zeigte er sich auch über die kaum thematisierte Situation im Süden, wo seit drei Jahren ein blutiger Bürgerkrieg tobt und 45 Mio. Menschen auf der Flucht sind. Die USA will auch verstärkt im Pazifik auftreten. Europa muss gemäss Knechtle nun selbstbewusster auftreten. „Das Sicherheitsbewusstsein beginnt bei jedem im Kopf“, sagte der Brigadier mit Blick auf die Sicherheit der Schweiz.



Für einen jährlichen Höhepunkt an der Delegiertenversammlung sorgt jeweils **Regierungsrat und Sicherheitsdirektor Mario Fehr** mit jeweils einer durchaus reich mit Humor gewürzten Grussbotschaft. Gleich einleitend gab es für den Tagungsort auch mit Hinweis auf die Herbstmesse schmeichelnde Worte. „Bei Euch Schützen fühle ich mich wohl. Wir vertrauen uns Gegenseitig, das schätze ich sehr“, führte Fehr aus. Zugleich verwies er auf die von den Schützen repräsentierten Werte wie Verlässlichkeit, Bescheidenheit, Kameradschaft und Geselligkeit. Zudem gab es von ihm für das grosse Engagement für ihren Sport viel Lob. Zugleich nutzte er aber auch seine Grussworte, um den Blick auf die Politik zu lenken. Er warnte dabei von jenen Politikern, welche eine zielgerichtete Anpassung der Realität vornehmen, um ins Schwarze zu treffen. Mit Blick auf die Schweizer Armee ging er mit der Politik jener scharf ins Gericht, welche eine Aufrüstung der Armee mit einem Nein ausbremsen. „Wir treffen uns alle hoffentlich wieder am diesjährigen Ratsherrenschieszen im Tösstal“, hielt er abschliessend fest.



In weniger als zwei Monaten startet das **Eidgenössische Schützenfest in Chur**. Die Vorbereitungen befinden sich auf der Zielgeraden. „Innert der ersten 24 Stunden haben sich 24'000 Teilnehmer angemeldet“, führte **Anna Murrug** vom OK aus. Der aktuelle Anmeldestand liegt nun bei 30'000 Teilnehmern, wobei es noch Rangeure für weitere 1'500 Teilnehmer hat. Das Festzentrum für die Waffenkontrolle und Abrechnen befindet sich direkt neben dem Schiessplatz in Chur, wo jeweils von Donnerstag bis Dienstag geschossen wird.

Auf den Aussenplätzen wird von Freitag bis Sonntag geschossen. Etwas Kopfzerbrechen macht dem OK die kurzfristig zusätzlich durch die von den zuständigen Behörden auferlegten Zusatzaufgaben bezüglich Sicherheit, was zu einem höheren Personalaufwand führt.



Von einer Erfolgsgeschichte sprach **Jacqueline Hofer vom SSV** mit Blick auf den „Target Sprint“, welcher erfolgreich weiterentwickelt wurde. „Die internationalen Erfolge unserer Athletinnen und Athleten, darunter mehrere Medaillen an den ersten Weltmeisterschaft zeigen eindrücklich, welches Potential in dieser jungen Disziplin steckt“, führte Hofer aus. Sie zeigte sich auch bezüglich dem grossen Rückhalt des Verbandes erfreut, welcher es mit 180'000 Unterschriften möglich machte, dass der Bund

die J+ S Gelder nicht gekürzt hatte. Mit Blick auf die Zukunft soll vermehrt die Jugend in den Fokus genommen werden. So zielt der Swiss Shooting Kids Club darauf ab, die Kinder spielerisch, sicher und altersgerecht an den Schiesssport heranzuführen. Doch es gab auch Lob für den Breitensport; „Wir dürfen darauf stolz sein. Am letztjährigen Feldschieszen haben wir erneut zugelegt und erreichten den höchsten Stand seit 2009“. Hofer sieht dies auch darin, dass neue Flexibilität bezüglich Programm sich bewährt hat und zeigt, dass auch eine Tradition modern sein kann.